Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...

Letzter Sonntag nach Epiphanias – 01.02.2026

Einer geheimnisvollen Christusbegegnung auf der Spur

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Biblische Texte, Wochenlied und Wochenspruch des Sonntages

Alttestamentliche Lesung: 2. Mose 3,1-8a(8b.9)10(11-12)13-14(15)
Epistel: 2. Kor 4,6-10
Evangelium: Mt 17,1-9
Predigttext: Offb 1,9-18
Wochenlieder: Herr Christ, der einig Gotts Sohn (EG 67)
Morgenglanz der Ewigkeit (EG 450)
Wochenspruch: Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes 60,2)

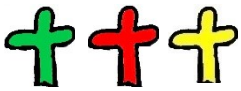
1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Predigttext beschreibt die Berufung des Propheten Johannes. Johannes wird von einer mächtigen Stimme aufgefordert zu sehen, was ist, und das aufzuschreiben. Er blickt hinter die Kulissen der Welt, sieht dort den Himmel und den auferstandenen Christus. Doch das, was er sieht, ist schwer in Worte zu fassen: Er sieht Christus in einer außergewöhnlichen Bekleidung. Diese ist symbolisch zu deuten. Zum einen beantwortet sie die Machtfrage: Nicht der Kaiser, sondern Christus ist der Herr der Schöpfung, und dieser wankt nicht. Zum anderen: Das himmelschreiende Unrecht wird von Christus gesehen, seine klaren, eindrücklichen Worte werden gehört. Er sieht also Jesus mit seinen Attributen (Reinheit, Weisheit, Liebe, Allmacht, Gerechtigkeit) mitten unter den Gemeinden, die zu Gott gehören.
Dass dieser mächtige Christus Ehrfurcht gebietet, ist für Johannes zu viel, er fällt ihm zu Füßen und fühlt sich wie tot. Christus aber beugt sich zu ihm herab, berührt ihn und spricht: „Fürchte dich nicht.“ – Der Ewige berührt den vergänglichen Menschen. Christus zeigt sich hierin zugleich als Mensch und Gott. Christus ist kein anderer als der, den die Menschen einst kennengelernt hatten: als Herrn der Welt und zugleich als Helfer des einzelnen, als denjenigen, der die Macht des Todes zerbrochen hat, den menschliche Sorgen der Bedrängnis und Zukunftsangst kümmern, als einen, der über den Mächten dieser Welt steht und Gebete hört.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Jesus ist der Herr der Welt. Egal, was passiert: Er ist bei dir und achtet auf dich.

1.4 Der Predigttext und die Kinder



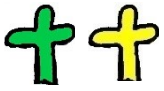
Kinder können mit dem Wort Vision nichts anfangen. Der Bibeltext ist voller Bilder, deren Deutung den Kindern unbekannt ist. Sie brauchen also eine „Übersetzung“. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass den Kindern eine abstrakte Übertragung von der Bild- zur Deutungsebene erst ab ca. neun Jahren möglich ist. Deshalb haben wir überlegt, ob wir den Bibeltext mit den Bildern erzählen oder nur die Deutungsmöglichkeiten. Wir haben uns dafür entschieden, die Bilder zu beschreiben und den Kindern eine Deutungsmöglichkeit dazu anzubieten.
Auch wenn die Bilder rätselhaft sind, erzählen sie doch von der Macht und Gegenwart Jesu. Das Wissen, dass Jesus mächtiger ist als alle und bei mir ist, bietet Trost und Geborgenheit.

Johannes wird aufgefordert wahrzunehmen, was er sieht. Kinder nehmen ebenfalls ihre Umwelt wahr. Sie erleben, was ist, und können manchmal das Geschehene nicht verstehen. Sie deuten es dann für sich. Manchmal ist das, was sie wahrnehmen, für sie bedrohlich. Es macht ihnen Angst, zum Beispiel das Erleben vom Streit der Eltern in der Familie oder die gesellschaftliche Situation, über die die Erwachsenen diskutieren. Kinder staunen auch über Dinge, die sie sich nicht erklären können und für sie sehr schön sind. Sie freuen sich darüber. Das Herz wird leicht und die Emotionen sprudeln über.

Johannes wird aufgefordert, über das Gesehene zu schreiben, es anderen mitzuteilen. Kinder brauchen, um Erlebtes zu verarbeiten, eine Möglichkeit, es mit anderen zu teilen. Diese Möglichkeit sollten wir ihnen anbieten.

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung



(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Die Weihnachtszeit geht zu Ende.
Das Licht der Geburt Jesu leuchtet weiter.
Wir nehmen dieses Licht mit.
Es schenkt uns Klarheit.
Darauf können wir uns verlassen.
Manchmal erschrecken wir darüber,
manchmal tröstet es uns.
Möge dieser Gottesdienst zu einer hellen Stunde für uns werden.

2.2 (Wochen-) Psalm in leichter Sprache

Ps 97 (Übertragung: Dorothea Landgraf)

Gott ist immer da. Er ist König!

Die ganze Welt soll jubeln und sich freuen.
Wir können Gott nicht sehen. Dennoch wissen wir: Er ist gerecht!
Er ist so mächtig. Wer Böses im Sinn hat, kann vor ihm nicht bestehen.
Böses bleibt nicht verborgen. Gottes Licht zeigt es ganz plötzlich wie ein Blitz, der den Himmel erhellt.
Wir erschrecken darüber, wenn Gott eingreift und die Wahrheit ans Licht kommt.

Gott ist immer da. Er ist König!
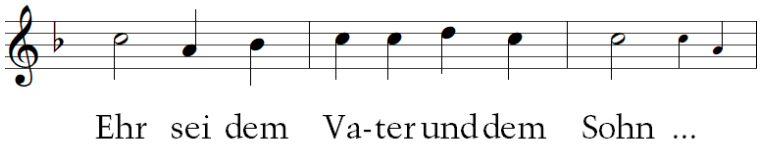
Überall hören wir davon: Gott ist gerecht. Alle Menschen können Gottes Größe und Pracht sehen.
Aber die Gott verachten, werden scheitern. Sie verlassen sich stattdessen auf selbstgebaute Götterbilder.
Doch alles verneigt sich unter Gottes Macht.
Alle, die in Gottes Nähe bleiben, hören davon und freuen sich. Du hast für ihr Recht gesorgt!

Gott ist immer da. Er ist König!

Wer Gott lieb hat, soll Böses ablehnen. Gott beschützt alle, die ihm vertrauen, und sorgt für ihren Schutz.
Die Gerechten stehen im strahlenden Licht Gottes. Darüber freuen sie sich von Herzen und loben Gottes Namen.

Gott ist immer da. Er ist König!

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



2.3 Eingangsgebet



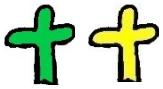
Unvorstellbarer Gott,
wir stehen staunend vor dir.
Du bist wie Feuer, das wärmt und leuchtet, ohne zu zerstören.
Du hast in Jesus Christus gezeigt:
Deine Liebe leuchtet wie das Licht in unsere Welt hinein.
Wir bitten dich:
Gib diese Liebe in unsre Herzen!
Amen.

2.4 Liedvorschläge



SvH 031 Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
sowie:
▶ ▶ ▶ ▶ *siehe „Musikalische Bausteine“*

2.5 Bibeltexte des Sonntags in leichter Sprache



***Predigttext:* Offb 1,9-18** (Übertragung: Martin Teubner)
Ich heiße Johannes. Ich bin euer Bruder. Ich erzählte euch von Gott und sagte, dass Jesus für unser Zusammenleben wichtig ist. Deshalb brachten mich Menschen gegen meinen Willen auf die Insel Patmos. Das ist eine Gefängnisinsel.
Ich weiß: Auch ihr habt es schwer, weil ihr so lebt, wie Jesus es will. Doch wir gehören zu Gottes Reich und halten an Jesus fest.
An einem Sonntag spürte ich hier den Geist Gottes und hörte eine laute Stimme, so laut wie eine Posaune bläst. Die Stimme sagte zu mir: „Schreibe auf, was du siehst. Schicke dann Briefe an die christlichen Gemeinden in die Städte Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea.“ Ich drehte mich um, weil ich wissen wollte, wer sprach. Da sah ich plötzlich sieben goldene Leuchter. Unter den Lichtern stand jemand, der sah aus wie ein Mensch. Er trug ein langes Gewand, das ging bis zu den Füßen. Um die Brust hatte er ein goldenes Band. Sein Haar war weiß. Seine Augen sahen aus wie loderndes Feuer. Seine Füße glänzten wie reines Gold. Seine laute Stimme klang wie Wellenbrausen. Sieben Sterne hielt er in der Hand. Ein Schwert ragte aus seinem Mund. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne.
Als ich ihn sah, fiel ich um. Ich lag vor seinen Füßen. Er aber legte seine Hand auf mich und sagte: „Hab keine Angst! Ich bin der Erste und der Letzte. Ich lebe für immer. Ich war tot, aber jetzt lebe ich. Ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich.“

***Alttestamentliche Lesung:* 2. Mose 3,1-8a(8b.9)10(11-12)13-14(15)**
(Übertragung: Dorothea Landgraf)
Mose lebte mit der Familie seines Schwiegervaters zusammen. Sein Schwiegervater war der Priester Jitro von Midian.
Mose hütete die Schafe von Jitro und wanderte mit den Tieren über die Grenzen der Steppe hinaus an den Berg Horeb. Das ist Gottes heiliger Berg.

Mose sah Feuer an einem Dornbusch. Das Feuer war merkwürdig. Mose wunderte sich und wollte wissen: „Warum verbrennt der Busch nicht?“ In dem Feuer war Gott.
Gott sah, dass Mose auf den Busch zulief. Er sagte zu ihm: „Mose, Mose!“ Mose antwortete: „Hier bin ich.“
„Stopp, geh nicht weiter“, sagte Gott. „Zieh deine Schuhe aus! Der Boden, auf dem du stehst, ist heilig! Ich bin der Gott deiner Vorfahren, von Abraham, Isaak und Jakob.
Ich habe gesehen, wie die Ägypter mein Volk Israel quälen. Ich habe ihre Hilferufe gehört. Ich will ihnen helfen. Deshalb bin ich heruntergekommen. Ich will sie retten und in ein weites Land führen. Dort wird es ihnen an nichts fehlen. Es ist das Land Kanaan.
Du wirst nach Ägypten zum Pharao gehen und mein Bote sein. Du wirst mein Volk Israel aus Ägypten herausführen.“
Mose erschrak: „Ich soll dein Bote sein? Ich kann das nicht! Ich bin viel zu unbedeutend!“
Gott antwortete: „Ich werde dich begleiten. Ich werde bei dir sein. Das wirst du erkennen. Ihr, du und das ganze Volk, werdet mir hier an diesem Berg dienen, wenn ihr Ägypten verlassen habt.“
Aber Mose sagte darauf: „Wenn ich nach Ägypten komme, werden die Israeliten mich fragen: ‚Wer hat dich geschickt? Wie heißt er?‘ Was soll ich denn dann antworten?“
Da sagte Gott: „Ich bin: ‚ICH BIN DA. ICH WERDE SEIN, DER ICH SEIN WERDE.‘ Das sollst du den Israeliten sagen: ‚Der ICH BIN DA hat mich geschickt.‘ Und noch etwas sollst du sagen: ‚Das soll ich euch von dem ICH BIN DA ausrichten: Ich bin der Gott eurer Vorfahren, von Abraham, Isaak und Jakob. Mein Name ist: ICH BIN DA. So sollt ihr mich für alle Zeiten nennen!‘“

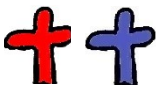
Epistel: **2. Kor 4,6-10** (Übertragung: Martin Teubner)
Derjenige Gott, der sagt: Licht soll in der Dunkelheit leuchten, dieser Gott lässt Licht in unsere Herzen hineinstrahlen. Das Licht hilft uns, Gott zu verstehen und ihn in Jesus Christus wiederzuerkennen. Das ist ein Schatz für unser Leben. Das Leben ist gefährdet, der Schatz nicht. Das heißt auch: Die Kraft zum Leben kommt von Gott, nicht von uns selbst.
Wir haben viele Probleme. Aber wir haben keine Angst. Wir sind manchmal besorgt. Aber wir geben nicht auf. Wir werden verfolgt. Aber wir lassen uns nicht unterkriegen. Wir werden unterdrückt. Aber wir leben weiter. Wir erzählen davon, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Dann erkennen Menschen, dass Jesus lebt.

Evangelium: **Mt (16,15-16.21)17,1-9** (Übertragung: Dorothea Landgraf)
(Jesus hatte die Jünger gefragt: „Was denkt ihr: Wer bin ich?“ Petrus hatte darauf geantwortet: „Du bist der Messias, Gottes Sohn.“
Und Jesus hatte davon erzählt, dass er Leiden, Sterben und auferstehen wird.)
Seither sind 6 Tage vergangen.
Jesus stieg auf einen hohen Berg. Er nahm nur Petrus und die Brüder Jakobus und Johannes mit hinauf. Sie waren dort oben ganz allein.

Plötzlich veränderte sich Jesus. Sein Gesicht leuchtete strahlend wie die Sonne und seine Kleidung war hell wie das Licht. Auf einmal waren zwei weitere Männer da, Mose und Elia. Sie sprachen mit Jesus.
Petrus sagte zu Jesus: „Es ist wunderschön hier. Was meinst du: Soll ich drei Hütten bauen? Eine für dich, eine für Mose und eine für Elia?“
Petrus hatte noch nicht ausgeredet. Da kam eine leuchtende Wolke und ihr Schatten bedeckte sie. Aus der Wolke erklang eine Stimme: „Das ist mein lieber Sohn. Ich schätze ihn sehr und freue mich über ihn. Ihr sollt auf ihn hören!“ Die Jünger erschraken sehr und bekamen Angst. Sie knieten sich nieder und bedeckten ihr Gesicht.
Doch da kam Jesus zu ihnen und berührte sie. Er sagte: „Steht auf, habt keine Angst!“
Als die Jünger aufstanden, waren sie wieder mit Jesus allein und alles war wieder ganz normal wie vorher.
Beim Abstieg vom Berg verbot ihnen Jesus, von ihrem Erlebnis zu erzählen. Er sprach: „Sagt niemandem etwas davon, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!“

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst



Gott,
manchmal erleben wir etwas Merkwürdiges.
Wir fragen: Was hat es zu bedeuten? Kommt es von dir?
Es macht uns unsicher.
Hilf uns, es zu verstehen!
Wir dürfen auf dich vertrauen. Du bist bei uns und begleitest uns.
Amen.

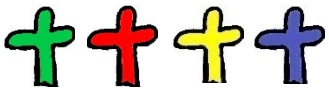
2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst



Du sprichst,
Gott,
so wird es hell.
Wir vertrauen dir.
Darum bringen wir unsere Bitten vor dich.
Wir bitten dich für alle, die bedrängt werden, leiden, sich nach Trost sehnen:
Nimm dich ihrer an!
Wir bitten dich für alle, die zerstritten sind:
Gib ihnen Kraft zur Versöhnung!
Wir bitten dich für die Menschen, die verfeindet sind, und wir bitten dich für die Länder, in denen Krieg herrscht:
Gib Frieden!
Wir bitten dich für die Menschen, die sich um ihre Zukunft sorgen:
Sorge du für sie!
Wir bitten dich für uns, dass wir Menschen guttun.
Dein Licht leuchte durch uns!
Amen.

3 Erzählvorschlag zum Predigttext für Kinder

Material: Bildkarten, Umhang, Tuch als Kopfbedeckung, Schriftrolle mit Bibeltext aus der Geschichte (Papierrolle), Schreib-Feder



Einstieg mit Spiel: Ich seh‘ etwas, was du nicht siehst ...
(Ein Kind sieht sich um und sucht sich einen Gegenstand aus dem Raum aus, verrät aber nur die Farbe des Gegenstandes und sagt: „Ich seh‘ etwas, was du nicht siehst und das sieht ... [Bsp.: rot] aus.“ Die anderen Kinder müssen den Gegenstand erraten.)

Impuls: Was ... *(Name eines Kindes einsetzen)* sieht, musstet ihr anderen erst einmal herausfinden. Und ihr habt manchmal viele andere Dinge gesehen, die ähnlich sind. Aber es war nicht das, was ... *(wieder Name des Kindes einsetzen)* gemeint hat. Darüber haben wir geredet und nur deshalb haben wir es herausbekommen. Manchmal sehen wir etwas Merkwürdiges. Wir wissen nicht, was es zu bedeuten hat. Wir erfahren es nur, wenn wir mit anderen darüber sprechen.

Ich habe euch einige Bilder mitgebracht.
Bitte erzählt einmal, was ihr seht! Und vielleicht wisst ihr auch, was sie bedeuten?

Bildkarten	**Bedeutung**
weißes Kreuz auf grünem Hintergrund	Erste Hilfe
Smiley mit lachendem Gesicht	Lachen, Freude
Herz	Liebe
Blitz	Gewitter, Ärger
Haus mit Kreuz	Kirche, Schutz

Überleitung zur Geschichte: Wir haben jetzt gemeinsam beschrieben, wie die Bilder aussehen und was sie bedeuten. Alle Bilder, die ihr hier seht, sind auch Zeichen. Sie haben eine bestimmte Bedeutung. Wer die Bedeutung nicht kennt, weiß nichts davon. Dann sind die Zeichen für sie Geheimzeichen.
Von solchen geheimen Zeichen erzählt heute unsere Geschichte.

Geschichte:
Mitarbeiter legt sich den Umhang um und das Tuch über den Kopf, nimmt die Schriftrolle und die Schreib-Feder in die Hand.
Hallo, Kinder, ich bin Johannes. Ich kenne Jesus. Er ist mein Freund. Das habe ich vielen Menschen voller Freude erzählt. Aber einige wollten es nicht hören. Es hat ihnen nicht gefallen. Und dann hat der römische Kaiser den Befehl gegeben, die Freunde von Jesus gefangen zu nehmen. Auch ich wurde verhaftet und verurteilt.
Die Römer sagten: „Johannes, du darfst nicht länger hierbleiben und von deinem Jesus erzählen! Wir verbannen dich. Wir schicken dich weg von hier auf eine Insel! Dann kannst du uns nicht mehr stören!“

Soldaten haben mich auf ein Schiff gebracht und sind mit mir zur Insel Patmos gesegelt. Das ist eine Gefängnisinsel. Ich durfte die Insel nicht verlassen und zu meinen Freunden und Freundinnen zurückkehren. Auf der Insel konnte ich zwar herumlaufen, doch ich hatte Sehnsucht nach meinen Freunden und nach der Gemeinschaft mit ihnen. Das war schwer für mich. Aber ich wollte Jesus treu bleiben. Ich wollte weiter von ihm erzählen. Für ihn wollte ich die Gefangenschaft aushalten. Und ich wusste, meine Freunde beten für mich.
Ich weiß nicht, wie lange ich schon da war. Doch an einem Sonntag spürte ich, wie mich etwas durchströmt und innerlich ergreift. Es war Gottes Geist. Ich hörte eine laute Stimme, so laut wie eine Posaune bläst. Die Stimme sagte zu mir: „Schreibe auf, was du siehst. Schicke dann Briefe an deine Freundinnen und Freunde, denen du von Jesus erzählt hast."
Ich drehte mich um, weil ich wissen wollte, wer sprach. Da stand der auferstandene Jesus hinter mir. Aber das konnte ich doch nicht in dem Brief schreiben. Dann hätten ja die Römer den Brief gleich zerrissen. Sie hatten mir ja verboten, von Jesus zu erzählen. Stellt euch das mal vor: Die Römer verbannen mich extra auf diese Gefängnisinsel, damit der Glaube an Jesus verschwindet. Und dann erscheint mir Jesus lebendig auf dieser Insel. Das wäre ein Skandal!
Ich musste mir eine Art Geheimsprache überlegen, damit die Römer nicht merken, dass mir der lebendige Jesus hier begegnet ist.
Wisst ihr, in unseren alten Heiligen Schriften hat der Prophet Daniel vor ganz langer Zeit schon etwas Wichtiges vorausgesagt. Er hat gesagt, dass Jesus kommen wird. Er hatte ihn dort auch schon mit geheimen Bildern beschrieben. Deshalb habe ich das genauso gemacht und Folgendes aufgeschrieben:

Bibeltext auf Schriftrolle vorlesen

Ich drehte mich um und sah sieben goldene Leuchter. Unter den Lichtern stand jemand. Der sah aus wie ein Mensch. Er trug ein langes Gewand. Das ging bis zu den Füßen. Um die Brust hatte er ein goldenes Band. Sein Haar war weiß. Seine Augen sahen aus wie loderndes Feuer. Seine Füße glänzten wie reines Gold. Seine laute Stimme klang wie Wellenbrausen. Sieben Sterne hielt er in der Hand. Ein Schwert ragte aus seinem Mund. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne.
Als ich ihn sah, fiel ich um. Ich lag vor seinen Füßen. Er aber legte seine Hand auf mich und sagte: „Hab keine Angst! Ich bin der Erste und der Letzte. Ich lebe für immer. Ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich."

Meine Freunde und Freundinnen wissen, was diese geheimen Bilder zu bedeuten haben. Wenn sie meinen Brief lesen, wissen sie, dass mir Jesus begegnet ist.
Ich übersetze euch mal kurz die Botschaft: *(Bildkarten kommen jetzt zum Einsatz)*

Mit den sieben Leuchtern und den sieben Sternen sind die Gemeinden meiner Freunde und Freundinnen gemeint.

Bilder: 7-armiger Leuchter & 7 Sterne
Jesus hat mir gesagt: „Ich bin immer bei euch. Ich kümmere mich um euch. Ich weiß, wie es euch geht. Ich kenne eure Not und eure Sorgen. Vertraut mir! Ich bin der Herr über alles. Nichts ist mir zu schwer. Keine Macht der Welt ist größer als ich. Sogar den Tod habe ich besiegt."
Deshalb habe ich geschrieben, dass der Mensch zwischen den Leuchtern umherläuft. Und dass er die sieben Sterne in der Hand hält. Es bedeutet, dass Jesus bei allen ist, die ihm vertrauen. Er lässt sie nicht im Stich. Er hält sie in seiner Hand, wie eine Mutter ihr Kind an der Hand hält.
Jesus ist mächtig. Er ist viel mächtiger als der Kaiser. Deshalb schrieb ich von einer Stimme, die so laut ist wie Meeresbrausen.

Bild: brausende Wasserwellen
Meeresbrausen klingt wie ein ganz lauter Donner, der nicht aufhört. Und Wasserwellen haben eine große Kraft, die sogar schwere Steine wegspülen können. So stark ist die Macht von Jesus. Da kann der Kaiser einpacken.
Ich habe von den feurigen Augen geschrieben, weil Jesus alles sieht.

Bild: feurige Augen
Er sieht auch das Unrecht in unserer Welt. Er sieht, wenn Menschen leiden. Jesus leidet dann mit ihnen mit. Er will nicht, dass Menschen anderen Böses antun. Das gefällt ihm gar nicht. Jesus liebt uns Menschen und ist nie unfair zu uns. Seine Worte sind wahr und er urteilt gerecht. Dafür habe ich das Bild vom Mund mit dem Schwert benutzt. Denn ein Schwert ist so scharf, dass es alles genau auseinander schneidet.

Bild: Mund mit flammendem Schwert
Zusammen mit dem Mund bedeutet es, dass Jesus immer genau die Wahrheit sagt und gerecht urteilt; nicht wie der Kaiser, der unschuldige Menschen einfach verhaften lässt.

Diesen Brief schicke ich jetzt an meine Freunde und Freundinnen. Wenn die Römer ihn lesen, verstehen sie kein Wort. Sie werden denken: ‚Der Johannes ist verrückt geworden. Er schreibt wirres Zeug.' Sie werden den Brief dann bestimmt nicht aufhalten. Aber meine Freunde und Freundinnen wissen darüber genau Bescheid. Sie kennen die Zeichen aus unserer Heiligen Schrift. Sie wissen dann, dass Jesus lebt und mächtiger ist als der Kaiser. Egal, was passiert. Jesus wird immer unsichtbar an ihrer Seite sein und sie nicht im Stich lassen. Das wird sie trösten und ihnen Mut machen. Die Römer können Jesus nicht aufhalten. Das finde ich cool!

So, Kinder, jetzt verabschiede ich mich von euch. Bis zum nächsten Mal.
Tschüss, euer Johannes.
Mitarbeiter verlässt die Rolle und legt die Verkleidung ab.

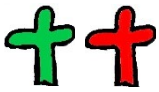
Impuls: Johannes hat mit geheimen Bildern Jesus und seine Botschaft beschrieben. Welche Bilder würdet ihr denn heute verwenden, um etwas von Jesus zu erzählen?
Hier können die Bilder vom Anfang wieder verwendet werden.

4 Gedanken für die Predigt



Johannes wird aufgrund seines Glaubens aus seinem sozialen Umfeld gerissen und an einen fremden Ort gebracht. In der Einsamkeit vernimmt er Gottes Stimme. In einem Traum darf Johannes den auferstandenen Jesus Christus sehen. Über dessen ungeheuerliche Kleidung erschrickt er. Sie hat etwas Zeichenhaftes an sich. Johannes fürchtet sich vor Gottes Macht. Jesus aber berührt ihn zärtlich und verspricht, im Leben und im Tod bei Johannes zu sein.

5 Kreative Bausteine



A) Idee für Schulkinder: eigenes Symbolbild entwerfen

B) Schriftrolle gestalten mit Bildern/Symbolen

C) Beobachtungsspiel: kleine Veränderung entdecken (Zimmer genau anschauen lassen – merken – ein oder mehr Kinder verlassen kurz den Raum. Ein Gegenstand wird verändert – Kinder müssen herausfinden, was verändert wurde – genau schauen)

D) Memory mit Symbolkarten und Bedeutungskarten spielen oder Symbolkarten doppelt ausdrucken

Arbeitsgruppe:
Dr. Martin Teubner, Oberkirchenrat, Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens, Dresden
Dorothea Landgraf, Diakonin, Ephoralbeauftragte für Kindergottesdienst im Kirchenbezirk Marienberg

Redaktionelle Änderungen sind unter Vorbehalt möglich.

Anlagen Musik:
Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendkantorinnen und -kantoren in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Anlagen/Anhänge

3 Erzählvorschlag zum Predigttext für Kinder

Einstieg:



Erste Hilfe

https://pixabay.com/de/vectors/medizinische-versorgung-erste-hilfe-98578/



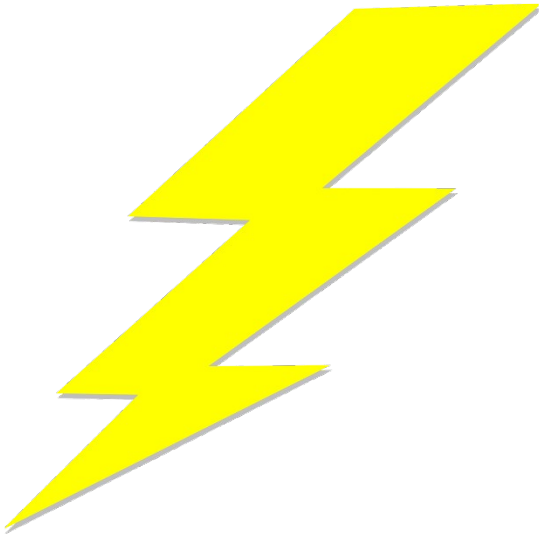
Freude
Lachen

https://pixabay.com/de/vectors/gesicht-gl%C3%BCcklich-gl%C3%A4nzend-smiley-1298202/



https://pixabay.com/de/vectors/herz-liebe-symbol-romantik-6113712/

Liebe



https://pixabay.com/de/vectors/blitz-bolzen-gelb-der-zorn-305229/

Gewitter
Ärger



Kirche
Schutz

https://pixabay.com/de/vectors/haus-symbol-silhouette-kreuzen-304072/

Wortkarten Geschichte



7-armiger
Leuchter

alle Gemeinden
Jesus: Ich bin
immer da

https://pixabay.com/de/photos/menora-kerzen-licht-verbrennung-318641/



feurige Augen

Klarheit – klares Sehen

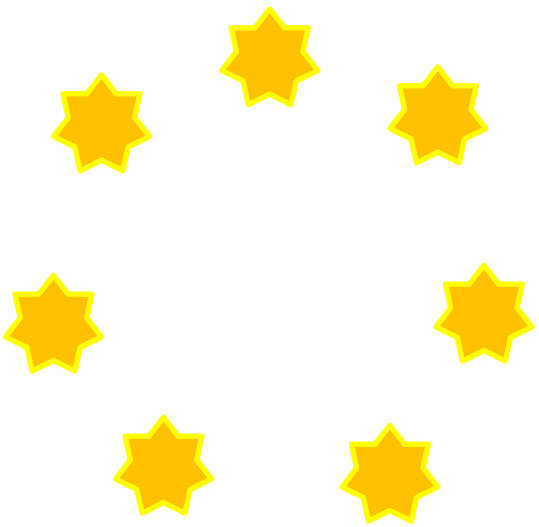
https://pixabay.com/de/photos/junge-frau-augen-sicht-zeichnung-1938585/



brausende Wasserwellen

Macht, Kraft

https://pixabay.com/de/photos/wellen-brandung-meer-natur-schaum-4964888/



7 Sterne

alle, die Gott vertrauen



Mund und Schwert

Stärke und Klarheit von Gottes Wort
Gerechtigkeit

https://pixabay.com/de/photos/excalibur-flamme-schwert-waffe-8585598/
https://pixabay.com/de/vectors/lippen-lippenstift-mund-rot-z%C3%A4hne-2024681/

Wortkarten – schwerere Variante



https://pixabay.com/de/photos/menora-kerzen-licht-verbrennung-318641/

alle Gemeinden Jesus: Ich bin immer da



https://pixabay.com/de/photos/junge-frau-augen-sicht-zeichnung-1938585/

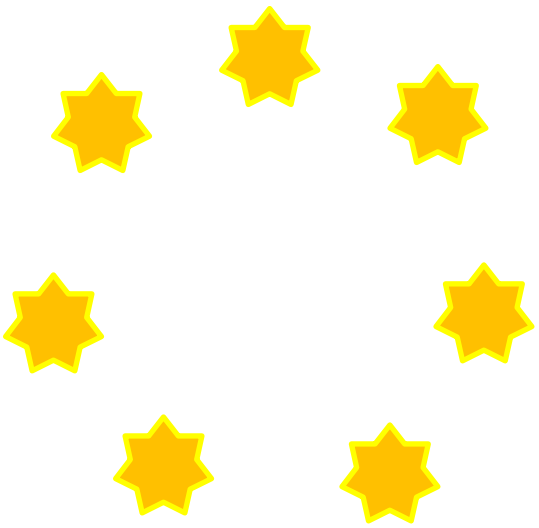
Leidenschaft

Klarheit – klares Sehen



https://pixabay.com/de/photos/wellen-brandung-meer-natur-schaum-4964888/

Macht, Kraft



7 Sterne

alle, die Gott vertrauen



Stärke und Klarheit

von Gottes Wort

Gerechtigkeit

https://pixabay.com/de/photos/excalibur-flamme-schwert-waffe-8585598/
https://pixabay.com/de/vectors/lippen-lippenstift-mund-rot-z%C3%A4hne-2024681/